Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **56 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

56. Jahrgang 2000,
Heft 6 (Dezember)

Herausgegeben
vom Schweizerischen Verein
für die deutsche Sprache (SVDS)
Basel

Sprachspiegel

Zum vorliegenden Heft

Ein Nietzsche-Jahr geht zu Ende. Mario Andreotti, ein ausgewiesener Kenner der Materie, erklärt und belegt in seinem Aufsatz die literarische Modernität dieses vor hundert Jahren (!) verstorbenen Philosophen und Schriftstellers.

Mit ganz verschiedenen Problemen – entsprechend der Mannigfaltigkeit des «Gegenstands» Sprache – befassen sich die anderen Beiträge dieses Hefts. Eigens hingewiesen sei auf den Beitrag von Eliane Niesper, der von einer besonderen Art von Sprachpflege handelt, nämlich für die 13 bis 19 Prozent (6 bis 11 Prozent in der Schweiz geborenen) Erwachsenen, die schon beim Lesen und Verstehen einfacher Alltagstexte grosse Mühe haben – eine «Sprachpflege» von tatsächlich elementarer Not-Wendigkeit, ermöglicht sie doch in unserer versprachlichten Welt den Betreffenden überhaupt eine demokratische Teilnahme an unserer Gesellschaft.

Weihnachten steht bevor. Dass Walter Däpps diesbezügliche Sprachbeobachtungen mehr mit einem Nachtrag zur Anglizismendebatte als mit dem christlichen Fest zu tun haben, ist wohl nicht dem Verfasser, sondern eben den realen Umständen anzulasten.

Hoffen wir, und ich wünsche dies für uns alle, dass wir auch im nächsten Jahr den «realen Umständen» standzuhalten vermögen!

Ernst Nef

Neue Telefonnummer der Sprachauskunft SVDS:
0900 57 35 70